

Heute

Special Olympics Grosser Empfang steigt in Nendeln

Die Weltspiele 2019 in Abu Dhabi sorgten bei den über 7000 Athleten und deren Betreuer aus 195 Ländern für unvergessliche Momente. So auch für die Delegation von Special Olympics Liechtenstein, die mit insgesamt 15 Medaillen die Heimreise antrat. Heute wird das erfolgreiche SOLie-Team um 9 Uhr in der Aula/Turnhalle Nendeln gebührend empfangen.

www.volksblatt.li

Radsport

Letzte Wildcards für Tour vergeben

PARIS Die Organisatoren der Tour de France haben ihre letzten Wildcards für die diesjährige Frankreich-Rundfahrt (6. bis 28. Juli) vergeben. Nutzniesser der Starterlaubnis an der 106. Tour de France sind die beiden französischen Teams Direct Energie und Arkéa-Samsic. Bei Letzterem steht mit André Greipel (36) ein potentieller Siegfahrer unter Vertrag. Der Deutsche feierte an der Grande Boucle bislang elf Etappensiege. Insgesamt werden 22 Mannschaften mit je acht Fahrern in Brüssel an den Start gehen. Neben den 18 Teams der World Tour stehen vier Equipen aufgrund einer Wildcard im Teilnehmerfeld. 2019 sind dies ausserdem das französische Traditionsteam Cofidis und Wanty-Groupe Gobert aus Belgien. (sda)

Tennis

French Open erhöhen Preisgeld

PARIS Die French Open in Paris haben wie alle anderen Grand-Slam-Turniere auch das Preisgeld erhöht. Es wird in diesem Jahr eine Summe von insgesamt knapp 42,7 Millionen Euro ausgeschüttet. Eine Steigerung von acht Prozent zum Vorjahr. Bei Damen und Herren erhalten die Turniersieger jeweils 2,3 Millionen Euro, 4,55 Prozent mehr als 2018. (id)

Mit Disziplin und Leidenschaft zur Überraschung gegen Griechenland

Fussball Auftakt für die Liechtensteiner Nationalmannschaft in die Qualifikation zur EM 2020. In der Gruppe J mit Italien, Bosnien-Herzegowina, Finnland, Armenien und dem heutigen Gegner Griechenland (20.45 Uhr, Liveticker auf www.volksblatt.li) ist die LFV-Auswahl krasser Aussenseiter. Dennoch will man die Favoriten ärgern.

VON JAN STÄRKER

«Wir sind in 99 Prozent unserer Spiele der Underdog. Deshalb können wir nur gewinnen», erklärte Michele Polverino (34) auf der Pressekonferenz vor dem Spiel gegen den Europameister von 2004. Er lässt sich auch vom letzten Spiel der Griechen, die in der Nations League zu Hause gegen Estland eine 0:1-Pleite kassierten, nicht täuschen. In der Qualifikation für die EM in Frankreich blamierten sich die Hellenen sogar zwei Mal gegen die Färöer (1:2, 0:1). «Logisch ist Griechenland der grosse Favorit gegen uns. Doch wir glauben an unsere Chance, hoffen natürlich auf eine Überraschung. Dafür spielen wir Fussball! Wir gehen in jedes Spiel, um es zu gewinnen - auch wenn das manchmal unrealistisch klingt. Wichtig wird für uns sein, dass wir alles geben werden und taktisch diszipliniert, läuferisch stark und mit Leidenschaft spielen.»

Von der Viererkette überzeugt

Taktisch wird die Mannschaft, wie vom «Volksblatt» schon angekündigt, mit einer Vierer-Abwehrkette beginnen. «Ich bin von der Viererkette persönlich einfach überzeugt. Auch, was ich von den Spielern in der Vorbereitung und in den letzten Tagen gesehen habe, bestärkt mich darin, dass es für unsere Spieler die optimale Formation ist. Aber: es kann natürlich sein, dass wir im Spiel umstellen, z. B. auf eine Dreierkette. Das haben auch schon einige



Michele Polverino ist im Mittelfeld für das Spiel gegen Griechenland fix gesetzt. (Foto: Zanghellini)

Jungs im Verein gespielt», erklärt Neu-Nationaltrainer Helgi Kolvidsson (47) die defensive Vorgabe für seine Mannschaft. «Wie es dann weiter vorne sein wird, ob 4-3-3 oder 4-5-1, muss ich mir noch ausdenken. Offensiv wollen wir natürlich Akzente setzen. Aber ein 4-3-3 wird defensiv ja eh zu einem 4-5-1.»

Nicht täuschen lassen sich Kolvidsson und Polverino von der Möglichkeit, dass die Griechen mit dem Kopf schon beim für sie wichtigen Spiel am Dienstag gegen Bosnien-Herzegowina sind. «Griechenland kann sich bei uns keinen Ausrutscher leisten. Für sie sind in Liechtenstein drei Punkte Pflicht. Deswegen denke ich nicht, dass sie uns unterschätzen», so Kolvidsson. Und Polverino fügt entspannt an: «Das ist das Problem von Griechenland. Für uns ist das Spiel eine tolle Aufgabe. Wir werden alles geben, egal, wie der Gegner heisst.»

Team steht zum Grossteil

Grosse Überraschungen wird es in der Aufstellung wohl nicht geben. Festgelegt hat sich Kolvidsson schon, dass Polverino und Sandro Wieser, die in ihren Vereinen meistens in der Innenverteidigung aufliefen, im Mittelfeld spielen werden. Dazu könnte Martin Büchel als dritter «Routinier» in der Zentrale spielen. «Aber das muss ich mir noch überlegen.» Auf den Seiten sind die Laufstarken Dennis Salanovic und Nicolas Hasler gesetzt. Wer im Sturmzentrum spielt, ist nach der Verletzung von Marcel Büchel (Knöchel) und Philippe Erne (Oberschenkel) offen. In der Abwehr scheint Sandro Wolfinger auf einer für ihn neuen Position rechts hinten beginnen zu dürfen. Daneben sollten Daniel Kaufmann, Jens Hofer und auf der linken Seite Maximilian Göppel starten. Ein Problem hat Kolvidsson aber vor seiner Premiere als Liechtensteiner Nationaltrainer: Er kann die Landeshymne noch nicht. «Ich hatte ehrlich gesagt noch nicht genug Zeit, dass ich die lerne. Vielleicht gelingt es mir ja noch über Nacht», musste der Isländer lachen. Und wenn er doch mitsingt, ist nur wichtig, dass er nicht auf englisch «God save the Queen» zum Besten gibt.

LFV-Auswahl für Griechen nur Aufbaugegner

Fussball Zwei verpasste Endturniere (EM 2016 und WM 2018) sowie ein enttäuschendes Abschneiden in der Nations League. Griechenland enttäuschte zuletzt. Doch gegen Liechtenstein (heute, 20.45 Uhr) soll mit neuem Trainer ein Neuanfang gelingen.

VON JAN STÄRKER

«Wir haben keine Angst vor Liechtenstein. Ganz im Gegenteil. Wir wissen, was zu tun ist und werden gewinnen», erklärte Mittelfeldspieler Konstantinos Fortounis (26) selbstbewusst. «Wir wollen das Spiel diktiert, ein schnelles und dann viele Tore machen. Wichtig wird sein, dass wir von Anfang an die nötige Aggressivität in den Zweikämpfen an den Tag legen.»

Fortounis war schon beim hart erkämpften 1:0-Sieg der Griechen in Vaduz im November 2013 in der Qualifikation für die WM 2014 dabei. «Damals haben wir uns sehr schwergetan, nur knapp gewonnen. Wir hatten immer wieder Probleme gegen Mannschaften, die tief und kompakt standen. Aber ich bin überzeugt, dass es diesmal ein besseres Spiel von uns wird.»

Die letzten Spiele machen aus griechischer Sicht aber nicht gerade Mut auf ein Feuerwerk. Zuletzt gab es ei-



Konstantinos Fortounis will mit seinen Teamkollegen einen klaren Sieg in Liechtenstein einfahren. (Foto: Keystone)

ne 0:1-Heimbleite gegen Estland. «Das ist abgehakt und war auch nicht so schlecht. Wir haben durch ein Eigentor verloren, die Mannschaft hat aber ordentlich gespielt», so der griechische Nationaltrainer Angelos Anastasiadis (66), der seit November im Amt ist, den glücklosen Michael Skibbe beerbte.

Sokratis angeschlagen

Deswegen unterschätzt Anastasiadis Liechtenstein nicht. «Wir brauchen einen Sieg, haben den Gegner genau analysiert. Zudem müssen wir das Bild von uns ändern, anders auftreten, als in den letzten Jahren. Den Anfang wollen wir mit einem erfolgreichen Start in diese EM-Qualifikation machen.»

Allerdings wackelt bei Griechenland der Einsatz von Kapitän und Abwehrchef Sokratis. «Er ist angeschlagen. Wir müssen schauen, ob er spielen kann. Auch im Hinblick auf das wichtige Spiel am Dienstag gegen Bosnien-Herzegowina wollen

wir da nichts riskieren», so Anastasiadis mit einem Schulterzucken.

GRIECHENLAND

Der Kader

Tor: Vasilios Barkas (24, AEK), Alexandros Paschalakis (29, PAOK), Odysseas Vlachodimos (24, Benfica Lissabon/POR)

Abwehr: Michaelis Bakakis (28, AEK), Leonardo Koutris (23, Olympiakos), Charalampos Mavrias (25, Omonia Nikosia/CYP), Sokratis Papastathopoulos (30, Arsenal/ENG), Spyros Risvanis (24, Atromitos), Dimitrios Siovas (30, CD Leganés/ESP), Georgios Valerianos (27, Aris Saloniki).

Mittelfeld: Anastasios Bakasetas (25, AEK), Andreas Bouchalakis (25, Olympiakos), Konstantinos Fortounis (26, Panathinaikos), Dimitrios Kolovetsios (27, Panathinaikos), Dimitrios Kolovos (25, Omonia Nikosia/CYP), Dimitrios Kourbelis (25, Panathinaikos), Georgios Masouras (25, Olympiakos), Andreas Samaris (29, Benfica Lissabon/POR), Manolis Siopis (24, Aris Saloniki), Zeca (30, FC Kopenhagen/DEN).

Angriff: Anastasios Donis (22, VfB Stuttgart/GER), Efthymios Koulouris (23, Atromitos), Konstantinos Mitroglou (31, Galatasaray/TUR).

Trainer: Angelos Anastasiadis (66).

EM-Qualifikation

Schreckmoment für Fabian Eberle

VADUZ Glück im Unglück für Fabian Eberle (26) im gestrigen Abschlusstraining der Nationalmannschaft vor dem ersten EM-Qualifikationsspiel gegen Griechenland (heute, 20.45 Uhr, Rheinpark-Stadion). Der Defensivspieler bekam einen Schlag auf den Kopf, musste von Team-Managerin Andrea Schneider mit dem Auto vom Rheinpark-Stadion ins Hotel gebracht werden. «Halb so wild. Wir haben noch ne Einheit und dann schauen wir, ob es geht», so Eberle. (jts)

Schiri-Quartett kommt aus Belgien

VADUZ Das heutige Spiel gegen den Europameister von 2004 wird von einem belgischen Schiedsrichter-Gespann geleitet. An der Pfeife ist Alexandre Boucaut (28), die Assistenten sind Laurent Conotte und Jimmy Cremers. Der vierte Offizielle ist Jonathan Lardot. Für Schiri Boucaut ist es das 32. internationale Spiel in der UEFA, das er leitet. (jts)